



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
22.05.2013 Patentblatt 2013/21

(51) Int Cl.:
A47G 19/22 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **12075127.6**

(22) Anmeldetag: **15.11.2012**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

(72) Erfinder: **Schurig, Joachim**
15834 Rangsdorf (DE)

(74) Vertreter: **Kayser, Christoph**
Kayser & Cobet
Patentanwälte Partnerschaft
Am Borsigturm 53
13507 Berlin (DE)

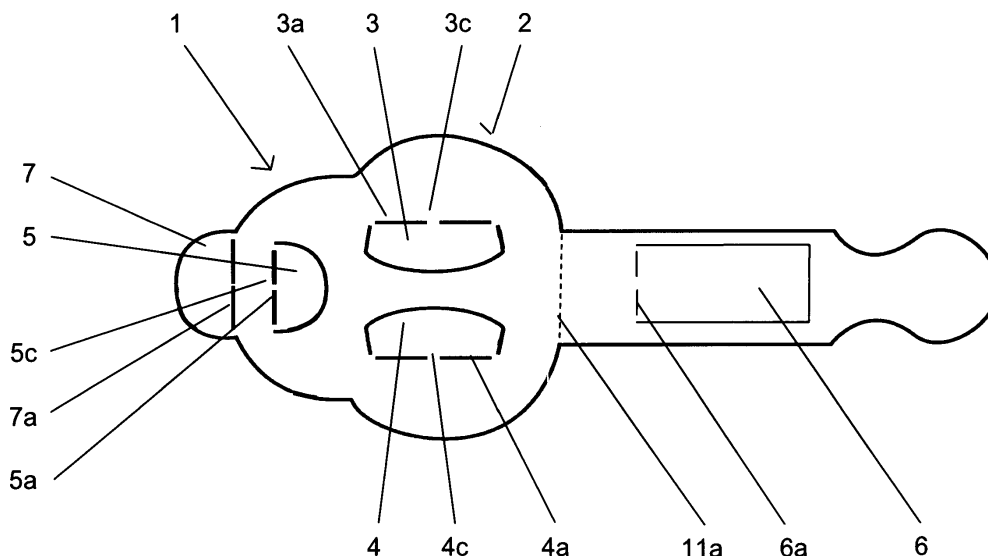
(30) Priorität: **17.11.2011 DE 202011108266 U**

(71) Anmelder: **Schurig, Joachim**
15834 Rangsdorf (DE)

(54) **Flambiervorrichtung**

(57) Die Erfindung betrifft eine Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle, die auf Trinkgefäße oder andere Gefäße aufgelegt wird, mit einem Grundkörper und mit einer an dem Grundkörper ausgebildeten Halterung für Zucker, die sich dadurch auszeichnet, dass in einem ersten Betriebszustand der Grundkörper (1) als flaches zweidimensionales Formstück (2) ohne Funktionsöffnungen

ausgebildet ist, welches wenigstens eine Schwächungslinie (3a, 4a, 5a) aufweist, die die Kontur der Halterung (3, 4, 5) in einer ersten Ebene darstellt, -dass in einem zweiten Betriebszustand das Formstück (2) in eine dreidimensionale Gestalt überführt ist, indem die als Halterung (3, 4, 5) dienende Kontur aus der ersten Ebene unter Ausbildung einer Öffnung (3b, 4b, 5b) in eine zweite Ebene umgebogen ist.



Figur 1

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft eine Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle, die auf Trinkgefäße oder andere Gefäße aufgelegt wird, mit einem Grundkörper und mit einer an dem Grundkörper ausgebildeten Halterung für Zucker.

[0002] Bei der Herstellung des Getränks der Feuerzangenbowle wird bekanntlich ein mit hochprozentigem Alkohol, meistens mit Rum oder auch mit Sherry oder Arrak getränktes Zuckerteil, beispielsweise ein Zuckerhut auf einer "Zange" über einem nach oben hin offenem Gefäß, das mit erhitztem Wein, insbesondere Rotwein, der mit Gewürzen wie Nelken, Zimt, Orangen usw. versehen sein kann, entflammt. Der Zucker schmilzt, wird karamellisiert und tropft in den heißen Wein und verleiht diesem einen besonderen Geschmack.

[0003] Beim Stand der Technik sind Flambiervorrichtungen sowohl für die Zubereitung von Feuerzangenbowle in größeren als auch in portionierten Mengen vorgesehen. Für die Zubereitung von Feuerzangenbowle in größeren Mengen sind üblicherweise Bowlengefäße mit einer aufgelegten Feuerzange vorgesehen, deren Schenkel für die Aufnahme eines Zuckerhutes geeignet sind. Für die Einzelzubereitungen werden beim Stand der Technik in Tassen hergestellte Feuerzangenbowlen beschrieben.

[0004] Die DE 20 2009 002 725 U1 beschreibt beispielsweise eine Einzelzubereitung, bei der die Flambiervorrichtung mit dem zu flambierenden Zucker direkt auf die Tassenöffnung aufgelegt wird. Als Flambiervorrichtung ist hierbei ein zweiseitenkliges, kompliziertes und in drei Dimensionen ausgebildetes Schwenkelement nach der Art eines Klemmbügels vorgesehen.

[0005] Eine weitere Schrift, die DE 20 2006 000 283 U1 zeigt ebenfalls eine Vorrichtung zur portionierten Zubereitung von Feuerzangenbowle. Hierbei wird ein Löffel mit einem Mechanismus verwendet, der einen Stabgriff aufweist, welcher in einer Hülse dreh- und verschiebbar gelagert ist.

[0006] Die Hülse gemäß dieser Schrift besitzt für ihre Positionierung auf dem Becherrand eine Klemmvorrichtung, so dass die Hülse auf dem Löffelstiel entsprechend den Abmessungen des Durchmessers des Trinkgefäßes verschiebbar und arretierbar ist.

[0007] Entsprechend der DE 188 9512 U ist ein Halter, für Zucker zum Herstellen von Feuerzangenbowle bekannt, bei dem ein mit Perforierungen versehenes konkaves Blech zur Aufnahme des Zucker vorgesehen ist. Die Längsseiten des Bleches sind im Bereich der Endabschnitte zu Hohlzylinder umgebogen, in denen Tragbügel zur Anbringung des Bleches auf einem Gefäß geführt sind. An der einen Seite des Bleches weist der Tragbügel einen nach unten gebogenen U-förmigen Abschnitt auf, der zur Befestigung über den Rand des Bowlengefäßes gelegt wird, während der Tragbügel an dem gegenüberliegenden Abschnitt des Bleches innerhalb der Hohlzylinder verschiebbar angeordnet ist und einen

Griff besitzt. Durch Verschieben des einen Tragbügels kann der Halter an unterschiedliche Becherdurchmesser angepasst werden.

[0008] All die zuvor beschriebenen Vorrichtungen zum Flambieren weisen komplizierte, aus mehreren Bauteilen bestehende dreidimensionale Konstruktionen auf und können nur mittels eines teuren Herstellungsverfahrens gefertigt werden.

[0009] Die DE 1 709 535 zeigt im Gegensatz zu den zuvor erwähnten Vorrichtungen eine Feuerzange, die relativ einfach in ihren Konturen ausgebildet ist. Diese Vorrichtung ist als nächstkommender Stand der Technik anzusehen und bildet den Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Die Flambiervorrichtung gemäß dieser Schrift besteht aus einem rechteckigen Blech mit einem kreisrunden Ausschnitt, in dem ein Einschnitt mündet, der das Blech in zwei Teile teilt, die die beiden Schenkel für die Auflage des Zuckerhutes ergeben. Der Nachteil dieser Flambiervorrichtung besteht allerdings darin, dass der Zuckerhut nur auf die Schenkel aufgelegt ist und keine weiteren Halterungen vorgesehen sind, während die Abtropföffnung über die gesamte Länge der Vorrichtung ausgebildet ist.

[0010] Diese Konstruktion führt während des Abbrennens des Zuckers zu einem unkontrollierten Ablauf des geschmolzenen Zuckers, da dieser nicht über Halterungen zurückgehalten wird.

[0011] Somit ergibt sich der unerwünschte Effekt, dass der Zucker bereits, da er nicht festgehalten wird, vor seiner Karamellisierung und Auflösung in das Getränk hineinfällt.

[0012] Das Getränk wird somit viel zu stark gesüßt.

[0013] Und ein weiterer Nachteil ist darin zu sehen, dass der Alkohol nicht vollständig verbrennt und somit auch keine ausreichende optische Flammenwirkung während des Abbrennvorgangs erzielbar ist.

[0014] Ausgehend von diesem Stand der Technik ist es daher Aufgabe der vorliegenden Erfindung die zuvor erwähnten Nachteile zu beseitigen und eine Vorrichtung zum Flambieren zu schaffen, die in großen Stückzahlen kostengünstig und einfach hergestellt werden kann, deren räumliche Abmessungen nur ein Minimum an Platz beanspruchen und die trotzdem eine gute Funktion bzw. ein optimales Verbrennen des Alkohols und Karamellisieren Zuckers gewährleistet.

[0015] Gelöst wird diese Aufgabe mit einer Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle, die auf Trinkgefäße oder andere Gefäße aufgelegt wird, mit einem Grundkörper und mit einer an dem Grundkörper ausgebildeten Halterung für Zucker, die sich dadurch auszeichnet, dass in einem ersten Betriebszustand der Grundkörper Gelöst als flaches zweidimensionales Formstück ohne Funktionsöffnungen ausgebildet ist, welches wenigstens eine Schwächungslinie aufweist, die die Kontur der Halterung in einer ersten Ebene darstellt und dass in einem zweiten Betriebszustand das Formstück in eine dreidimensionale Gestalt überführt ist, indem die als Halterung dienende

Kontur aus der ersten Ebene unter Ausbildung einer Öffnung in eine zweite Ebene umgebogen ist.

[0016] Vorzugsweise Ausgestaltungen ergeben sich aus den Unteransprüchen.

[0017] Die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung ist zunächst als ein kleines zweidimensionales Teil äußerst leicht handhabbar. Die Längenabmessung entspricht etwa dem Durchmesser des Randes des zu benutzenden Gefäßes und die Dicke beträgt bevorzugt ca. 0,5 mm. Als besonders geeignetes Material hat sich bisher eine rostfreie Edelstahllegierung erwiesen.

[0018] Die Flambiervorrichtung mit oben genannten räumlichen Abmessungen kann problemlos, beispielsweise auch in einer Hosentasche, transportiert werden. Größere Stückzahlen können auf kleinstem Raum stapelbar untergebracht werden.

[0019] Die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung eignet sich als Give-Away in Kombination mit einer Vielzahl von Artikeln. So kann die Flambiervorrichtung in ihrer zweidimensionalen Dimension problemlos, beispielsweise an einer Grußkarte, Visitenkarte, durch einfaches Einstecken in innerhalb der Karte vorgesehene Schlitzlöcher als kleines Geschenk fungieren.

[0020] Auch kann die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung beispielsweise als Werbegeschenk an einer Flasche Feuerzangenbowle oder Rum vorgesehen sein, da die Vorrichtung ja äußerst flach ist und die Dimensionen der Flasche sich durch die Anbringung dieser Flambiervorrichtung nicht ändern.

[0021] Es ist aber ebenfalls möglich, dass die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung selbst separat als Werbeträger dient, indem diese z.B. durch Gravuren beschriftet wird.

[0022] Die Flambiervorrichtung wird erst vor ihrer Benutzung in den zweiten Betriebszustand, d.h. in eine dreidimensionale Gestalt überführt. Hierfür werden nur die im Flambierteil der Zange vorgesehenen Linienabschnitte mit den entsprechenden Konturen umgebogen und es entstehen hierdurch Öffnungen für den karamellisierten Zucker unter gleichzeitiger Ausbildung von Wandabschnitten, die als Halterung für das Zuckerteil gedacht sind.

[0023] Die Kontur der Halterungen wird erfindungsgemäß derart gewählt, dass ein optimales Karamellisieren des Zuckers und Abbrennen des Alkohols gewährleistet ist.

[0024] Die Erfindung soll nachfolgend anhand der Zeichnungen in den Figuren 1 bis 3 näher erläutert werden.

[0025] Dabei zeigen:

Figur 1: eine Ausführungsform einer erfindungsgemäßen Vorrichtung in Draufsicht,

Figur 2: eine Seitenansicht der erfindungsgemäßen Ausführungsform nach der Figur 1 während des Gebrauchs auf einem Gefäßrand,

Figur 3: die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung entsprechend der Figur 2 mit einem aufgelegten und mit Alkohol getränkten Stück Würfelzucker.

[0026] Entsprechend der Figur 1 ist die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung in einem ersten Betriebszustand gezeigt. In diesem Zustand ist die Flambiervorrichtung klein, zweidimensional und leicht handhabbar ausgebildet. Sie besteht aus einem Grundkörper 1, der in der dargestellten Ausführungsform als streifenförmiges Formstück 2 ausgebildet ist.

[0027] Der Flambierteil ist, wie in Figur 3 dargestellt, mit der Bezugsziffer 10 versehen und im Ausführungsbeispiel mit zwei sich verjüngenden, kreisförmigen Konturen versehen. Innerhalb des Flambierteils 10 sind beispielhaft drei Abschnitte von Schwächungslinien 3a, 4a und 5a gezeigt.

[0028] Die Schwächungslinien 3a und 4a sind einander gegenüberliegenden angeordnet, während sich die Schwächungslinie 5a in Nähe des Endabschnitts 7 befindet. Die Schwächungslinien 3a, 4a bestimmen im Ausführungsbeispiel jeweils die Kontur der Halterungen 3, 4 in der ersten, zweidimensionalen Ebene.

[0029] Eine weitere Schwächungslinie 5a bestimmt die Größe des Wandabschnitts 5d.

[0030] Auf der dem Wandabschnitt 5d gegenüberliegenden Seite der Flambiervorrichtung sind beidseitig am Formstück 2 Einkerbungen vorgesehen, die einen Griff 9 ausbilden.

[0031] Zum Gebrauch der Flambiervorrichtung, dies ist im Ausführungsbeispiel entsprechend der Figur 2 dargestellt, werden die Abschnitte entlang der Schwächungslinien 3a, 4a, die den Konturen der Halterungen entsprechen, zuerst etwas eingedrückt und dann umgebogen. Im Ausführungsbeispiel bleibt der Abschnitt der Linien 3c, 4c während des manuellen Biegevorgangs fest mit dem Formstück verbunden.

[0032] Der Abschnitt entlang der Schwächungslinie 5a wird nach unten in Richtung Tassenrand gebogen, während der Abschnitt der Linie 5c fest mit dem Formstück 2 verbunden bleibt.

[0033] Die Figur 2 zeigt also die Flambiervorrichtung in der zweiten Ebene während ihres zweiten Betriebszustands. Die Flambiervorrichtung ist hierbei in eine dreidimensionale Form überführt, indem die Konturen 3, 4, 5 aus dem Formstück 2 umgebogen wurden. Während die Konturen 3, 4, aus der ersten Ebene des Formstücks nach oben gebogen wurden, wurde die Kontur 5 nach unten in Richtung der Tasse gebogen. Die Konturen 3, 4 bilden im dargestellten Ausführungsbeispiel nunmehr die Halterungen in Form von Wandabschnitten 3d, 4d für den Würfelzucker 12, während der nach unten gebogene Wandabschnitt 5d zusammen mit dem ebenfalls entlang der Schwächungslinie 7a nach unten gebogenen Endabschnitt 7 ein aufliegendes Klemmmittel für das Formteil 2 auf dem Rand des Gefäßes 8 darstellt.

[0034] Eine andere Variante der erfindungsgemäßen Flambiervorrichtung sieht vor, dass die Kontur 5 eben-

falls nach oben gebogen wird und somit ein weiteres Anlagemittel für das Zuckerstück 12 in Form des Wandabschnitts 5d ausbildet.

[0035] Die Figur 3 zeigt die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung entsprechend der Figur 2 mit einem zwischen den Wandabschnitten 3d und 4d gehaltenen Zuckerstück 12.

[0036] Die Öffnungen 3b und 4b zum Abfließen der karamellisierten Zuckers werden vom Zuckerstück 12 verdeckt.

[0037] Die erfindungsgemäße Flambiervorrichtung kann als Beiwerk zu allen erdenklichen Waren als Give-Away Artikel beigelegt werden.

[0038] Insbesondere eignet sich die Flambiervorrichtung in Kombination mit beispielsweise einer Postkarte als Verkaufseinheit, wobei die Flambiervorrichtung an der Postkarte mittels in der Postkarte vorgesehenen Schlitzten befestigt ist.

Patentansprüche

1. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle, die auf Trinkgefäße oder andere Gefäße aufgelegt wird, mit einem Grundkörper und mit einer an dem Grundkörper ausgebildeten Halterung für Zucker, **dadurch gekennzeichnet,**

- **dass** in einem ersten Betriebszustand der Grundkörper (1) als flaches zweidimensionales Formstück (2) ohne Funktionsöffnungen ausgebildet ist, welches wenigstens eine Schwächungslinie (3a, 4a, 5a) aufweist, die die Kontur der Halterung (3, 4, 5) in einer ersten Ebene darstellt,

- **dass** in einem zweiten Betriebszustand das Formstück (2) in eine dreidimensionale Gestalt überführt ist, indem die als Halterung (3, 4, 5) dienende Kontur aus der ersten Ebene unter Ausbildung einer Öffnung (3b, 4b, 5b) in eine zweite Ebene umgebogen ist.

2. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle, nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet, dass die Schwächungslinie (3a, 4a, 5a) entsprechend der gewünschten Kontur Materialschwächungen und/oder Perforationen aufweist.

3. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach Anspruch 1 oder 2,

dadurch gekennzeichnet,

dass die Kontur der Halterung (3, 4, 5) nur teilweise entlang der Schwächungslinie (3a, 4a, 5a) vom Formstück (2) in der zweiten Ebene umgebogen und

abgetrennt ist und entlang eines anderen Linienabschnitts (3c, 4c, 5c) mit dem Formstück (2) verbunden bleibt, so dass in der zweiten Ebene ein die Öffnung (3b, 4b, 5b) umgebender, umgebogener Wandabschnitt (3d, 4d, 5d) als Halterung für den zu flambierenden Zucker dient.

4. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach Anspruch 1, 2 oder 3,

dass die Wandabschnitte (3d, 4d, 5d) zur Bildung einer Halterung derart beabstandet und ausgebildet sind, dass im umgebogenen Zustand der Abschnitte (3d, 4d, 5d) ein zum Flambieren vorgesehenes Zukerteil, insbesondere auch ein Zuckerstück (12), in der zweiten Ebene einklemmend ortsfest gehalten wird.

5. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 4,

dadurch gekennzeichnet,

dass zur Ausbildung der Halterung in der ersten Ebene drei Schwächungslinien (3a, 4a, 5a) derart beabstandet voneinander angeordnet sind, dass zwei Linien (3a, 4a) gegenüberliegend und parallel zueinander angeordnet sind und die dritte (5a) senkrecht zu diesen verläuft, so dass in der zweiten Ebene, im umgebogenen Zustand eine Halterung für den Zucker ausgebildet ist.

6. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

dadurch gekennzeichnet,

dass mindestens eine weitere Schwächungslinie (7a) an einem Ende des Formstücks (2) vorgesehen ist, entlang derer ein Endstück (7) im umgebogenen Zustand in der zweiten Ebene einen den Rand des Gefäßes (8) umgreifende Befestigung darstellt.

7. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach Anspruch 5,

dadurch gekennzeichnet,

dass der dritte, senkrecht zu den umgebogenen Abschnitten (3d, 4d) verlaufende Abschnitt (5d) derart an einem Ende des Formstücks (2) angeordnet ist und in der zweiten Ebene entgegen der Richtung der Abschnitte (3d, 4d) nach unten in Richtung Gefäß (8) umgebogen ist, um somit das Formstück (2) auf dem Gefäßrand zu sichern.

8. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach Anspruch 6 und 7,

dadurch gekennzeichnet,

dass das nach unten gebogene Endstück (7) am

Ende des Formstücks (2) und der nach unten gebogene Wandabschnitt (5d) in der zweiten Ebene den Rand des Gefäßes (8) einklemmend umgreifen.

9. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 8, 5
dadurch gekennzeichnet,
dass mindestens eine weitere als Befestigungshalterung (6) dienende Kontur mit einer Schwächungslinie (6a) innerhalb des Formstücks (2) in der ersten Ebene derart vorgesehen ist, dass diese in der zweiten Ebene im umgebogenen Zustand eine bewegliche Zunge (6) darstellt, die an eine Wand des Gefäßes (8) zur Befestigung der Flambiervorrichtung anlegbar ist. 10

10. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 9, 20
dadurch gekennzeichnet,
dass ein Ende des Formstücks (2) als Griff (9) ausgebildet ist.

11. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 10, 25
dadurch gekennzeichnet,
dass das Formstück (2) einen verbreiterten Flambierteil (10) aufweist, in welchem die Schwächungslinien (3a, 4a, 5a) vorgesehen sind. 30

12. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 11, 35
dadurch gekennzeichnet,
dass der Flambierteil (10) vorzugsweise rechteckige, runde oder ovale Konturen aufweist.

13. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche 1 bis 12, 40
dadurch gekennzeichnet,
dass am Formteil (2) zwischen dem Griff (9) und dem gegenüberliegenden Ende eine Schwächungslinie (11a) als Bruchkante vorgesehen ist, so dass die Flambiervorrichtung (1) nach ihrer bestimmungsgemäßen Verwendung als Löffel zum Umrühren des Getränks verwendbar ist. 45

14. Flambiervorrichtung, insbesondere zur portionierten Herstellung von Feuerzangenbowle nach einem der Ansprüche nach einem der Ansprüche 1 bis 13, 50
dadurch gekennzeichnet,
dass das Formteil (2) aus einem feuer- und hitzebeständigen Material, beispielsweise aus Aluminium, Aluminiumoxid, Stahllegierungen, Si- Faser-Stahllegierungen, einem Siliciumdioxid- Verbund- 55

material oder aus mit Glasfasern verstärktem Teflon besteht.

15. Verkaufseinheit bestehend aus einem Informationsträger, wie beispielsweise einer Postkarte oder Visitenkarte an der eine Vorrichtung zum Flambieren nach einem der Ansprüche 1 bis 14 befestigt ist, wobei für die Befestigung Mittel ausgewählt sind wie Einsteckverbindungen in Form von im Informationsträger vorgesehenen Schlitzen, Klebeverbindungen, Steckverbindungen oder dergleichen.

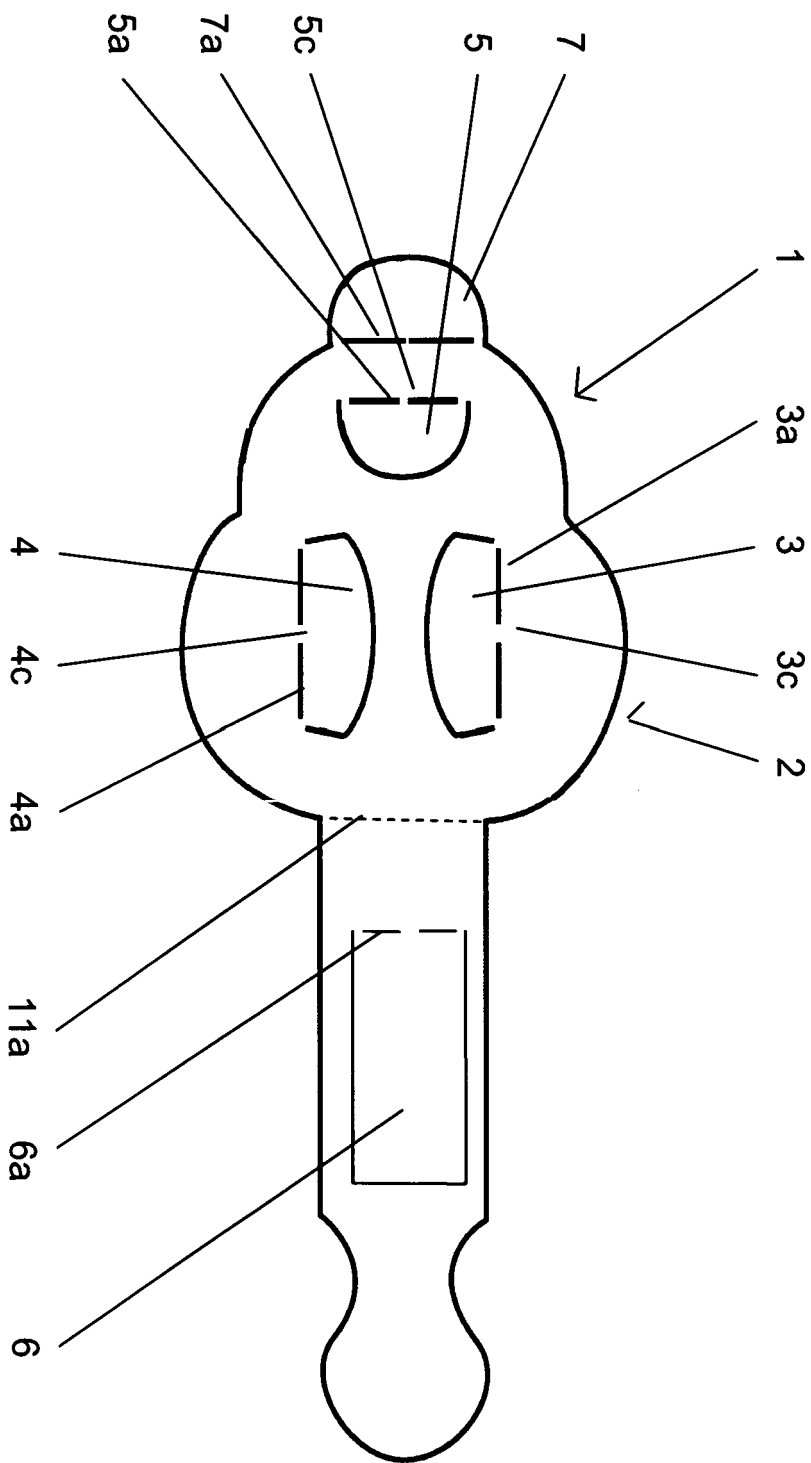


Figure 1

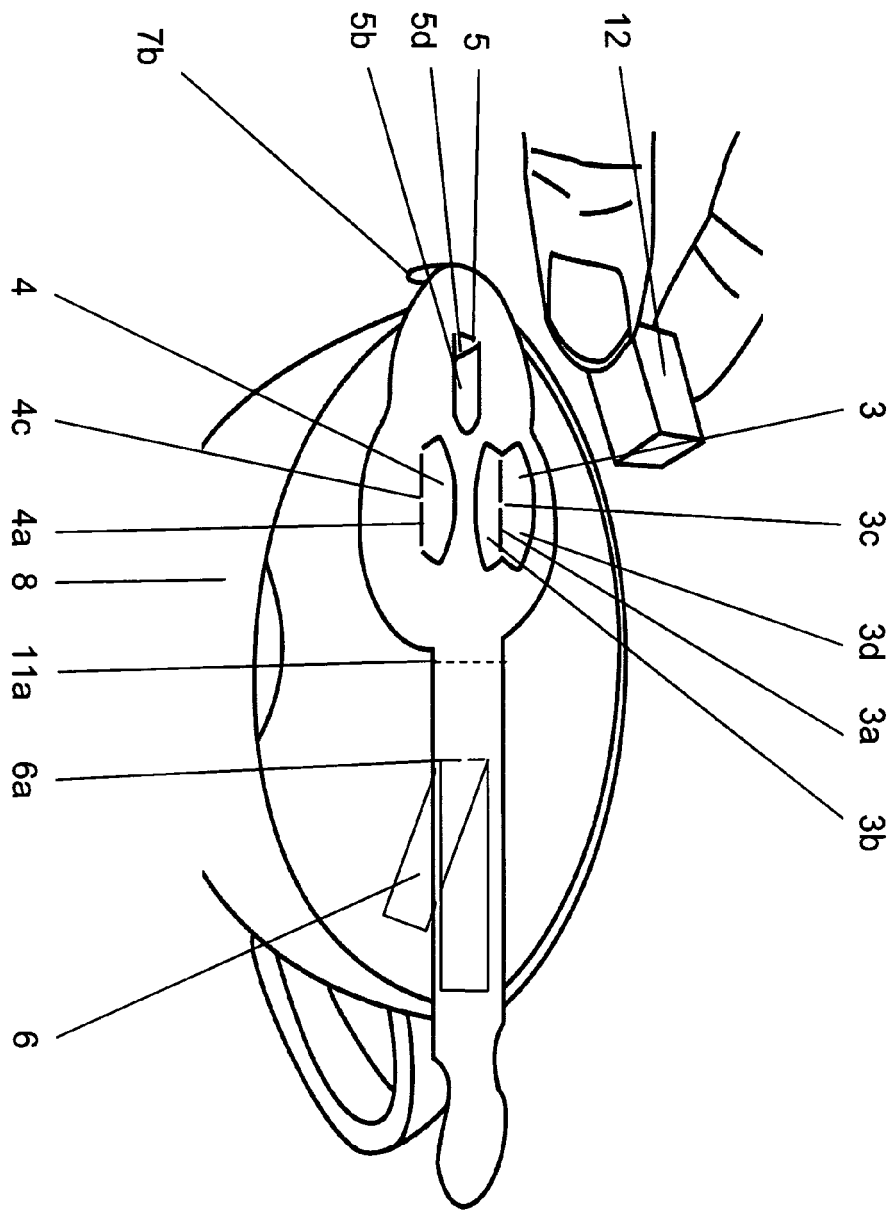


Figure 2

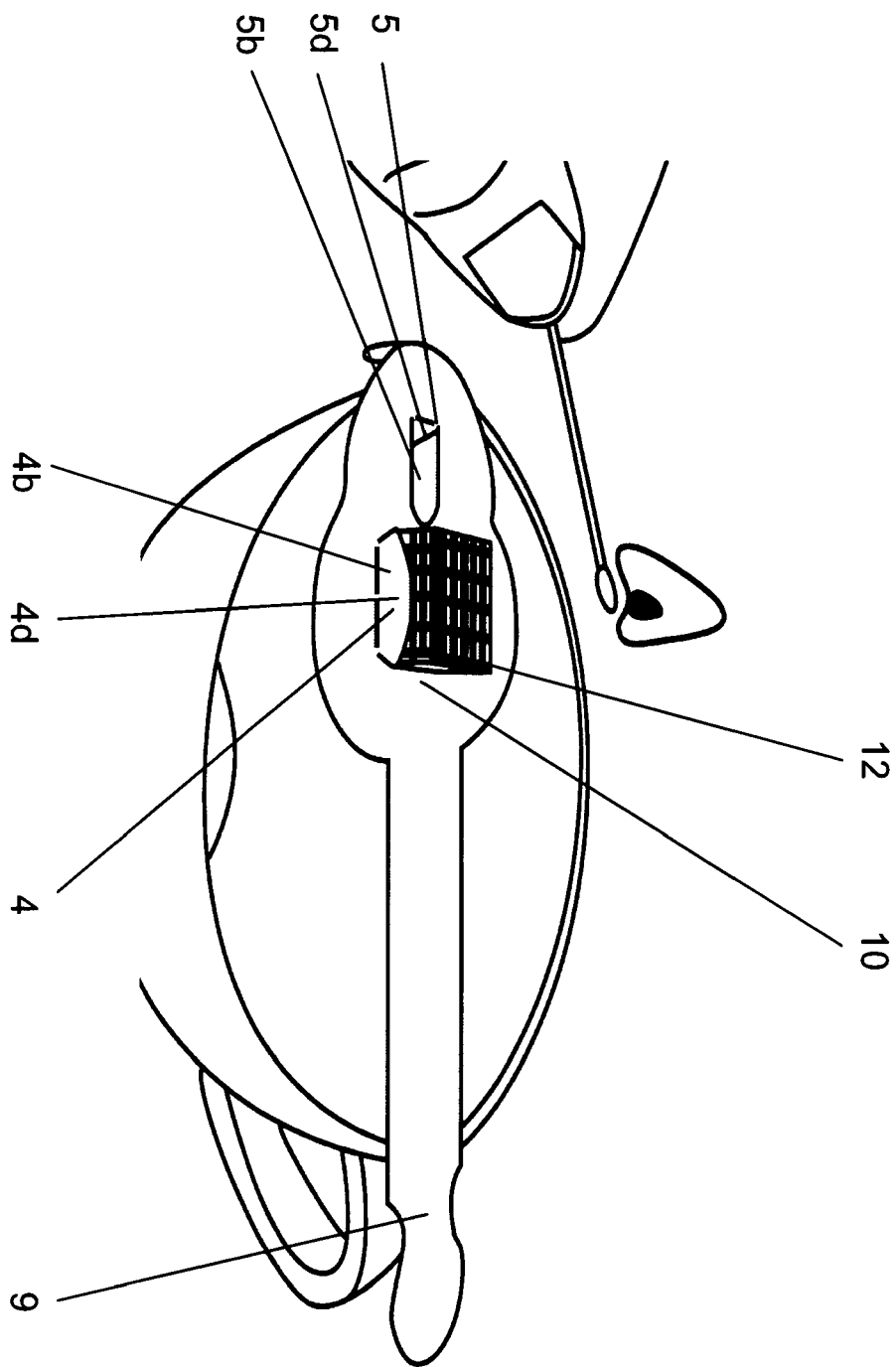


Figure 3



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 12 07 5127

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	DE 20 2010 014673 U1 (SCHURIG JOACHIM [DE]) 17. Februar 2011 (2011-02-17) * Absatz [0013] - Absatz [0036] * -----	1-14	INV. A47G19/22
A	DE 20 2006 011125 U1 (ROLING MARKUS [DE]; ZITZMANN VOLKER [DE]) 14. September 2006 (2006-09-14) * das ganze Dokument * -----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
			A47G
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 11. Februar 2013	Prüfer Hinrichs, Wiebke
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	

 2
EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
 ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 12 07 5127

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentedokumente angegeben.
 Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
 Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

11-02-2013

Im Recherchenbericht angeführtes Patentedokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
DE 202010014673 U1	17-02-2011	KEINE	
DE 202006011125 U1	14-09-2006	KEINE	

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 202009002725 U1 [0004]
- DE 202006000283 U1 [0005]
- DE 1889512 U [0007]
- DE 1709535 [0009]